



„Kleiner Gemeindebrief“

Gottesdienste im April

Jesus spricht
zu Thomas:
Weil du mich gesehen
hast, darum glaubst du?
Selig sind, die
nicht sehen und
doch **glauben!** «

JOHANNES 20,29

Monatsspruch
APRIL

2026

02.04.	Do	Gründonnerstag 17:00 Stadtlohn, mit Tischabendmahl 18:00 Weseke, mit Tischabendmahl
03.04.	Fr	Karfreitag 10:30 Oeding, mit Abendmahl 10:30 Stadtlohn, mit Abendmahl 10:30 Vreden, Haus Früchting, mit Abendmahl
05.04.	So	Ostersonntag 07:00 Oeding, , mit Abendmahl. Anschl. Frühstück 10:30 Stadtlohn, KimiKi 10:30 Vreden, Haus Früchting, mit Abendmahl
06.04.	Mo	Ostermontag 10:30 Weseke
12.04.	So	10:30 Stadtlohn
18.04.	Sa	11:00 Oeding, Konfirmation in St. Jakobus
19.04.	So	10:30 Vreden, mit Abendmahl
25.04.	Sa	18:00 Stadtlohn, Feierabendkirche
26.04.	So	10:30 Weseke, mit Abendmahl, anschl. Kirchenkaffee mit Rückmeldung zur Gemeindeversammlung



**EIER, LICHT
UND HASEN:
WIE OSTERN
WURDE,
WAS ES IST**

Frühlingsanfang? Germanisches Fruchtbarkeitsfest? Sonnenfeier? Wer heutzutage nach der Bedeutung von Ostern fragt, erhält viele Antworten. Mindestens jeder fünfte Deutsche weiß nicht, dass es die Auferstehung Jesu von den Toten ist, die ihm ein verlängertes Wochenende beschert und den Kindern schulfrei. Nach dem Zeugnis des Neuen Testaments wurde Jesus am Karfreitag von den Römern als Aufrührer gekreuzigt, am dritten Tag stand er von den Toten auf. Die ersten Christen beginnen die Erinnerung an Jesu letztes Abendmahl

und Sterben als Pessachfest, bei dem die Juden des Auszugs aus Ägypten gedachten.

Pessach ist die "Nacht des Vorübergehens": In einem Strafgericht tötete Gott alle Erstgeborenen im Land der Pharaonen an den Häusern der Israeliten ging er vorbei. Sie hatten die Türen mit dem Blut eines Lammes gekennzeichnet, das sie in jener Nacht schlachten und feierlich essen sollten. Jesus verstand sich als das neue Pessachlamm Gottes, das die Sünden der Menschen auf sich nahm und geopfert wurde. In den meisten Sprachen ist deshalb das Wort "Ostern" das gleiche wie das für das Pessachfest: Im Deutschen und Britischen wird der altgermanische Begriff "Ostern/Easter" verwendet. "Ostern" geht nicht, wie man lange glaubte, auf die vermeintliche germanische Frühlingsgöttin Ostara zurück, sondern auf die Himmelsrichtung Osten. Damit wird aus einer heidnischen Namensgebung wieder eine christliche.

Denn der Osten, Ort der aufgehenden Sonne, ist Symbol für den auferstandenen Christus. Nach dem Markusevangelium entdeckten die Frauen das leere Grab Jesu "früh am Morgen, als eben die Sonne aufging". Die Sonne galt nicht nur den alten Hochkulturen als Spenderin von Licht und Leben, sondern auch den Germanen.

Einige ihrer Frühlingsbräuche flossen in die christliche Festkultur ein, darunter das traditionelle Osterfeuer oder das Osterrad. Mit dem Feuer, für das in den altrömischen Tempeln die Vestalinnen zuständig waren, feierten die Menschen seit jeher den Sieg über den Winter. Die Christen deuteten das Erwachen der Natur im Frühling auf die Auferstehung Jesu um, der als Licht der Welt die Finsternis erhellt. In der Osterkerze führten sie zudem griechische und römische Traditionen weiter.

Die angebliche Ostara der Germanen wurde früher auch mit dem Osterei und dem Osterhasen in Verbindung gebracht. Doch auch diese vermeintlich rein kulturellen Symbole, die im deutschen Sprachraum vermehrt seit dem 17. Jahrhundert auftauchen, haben eher christliche Wurzeln. Das Ei ist von alters her Sinnbild von Leben und Auferstehung. Bereits die frühen Christen gaben ihren Toten ein Ei mit ins Grab. Farbige Eier sind erstmals im alten Ägypten bezeugt. Die Christen in Europa nahmen den Brauch später auf und bemalten sie erstmals im 13. Jahrhundert.

Bernd Buchner evangelisch.de